Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 154.

Indianapolis, Indiana Dienstag, den 23. Februar 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. No. 130 Ost New York Straße. 26fb

Verlangt ein Kindermädchen. No. 230 Ost New York Straße. 26fb

Verlangt wird ein Mädchen No. 336 Ost New York Straße. 26fb

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches das Kochen versteht. Nachzufragen 284 Nord Tennessee Straße. 24fb

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen No. 197 Orange Str. 26fb

Gesucht: Ein deutsches Mädchen im Alter von 14 Jahren wünscht eine Stelle für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 383 Süd Tennessee Str. 26fb

Gesucht: Arbeit von einer deutschen Frau, die Wäsche im Hause annimmt. Nachzufragen No. 382 Süd Tennessee Straße 26fb

Gesucht wird irgend welche Beschäftigung von einem deutschen Mann, der auch mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen 167 Laurel Str. ba

Gesucht wird Arbeit von einer Frau, die im Hause Wäsche annimmt. Näheres 167 Laurel Str. ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, desgleichen ein „Barbershop" in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Washington Straße. ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Saloon, der sich einer guten Kundschaft erfreut, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes. 26 ba

Zu verkaufen: Zwei feine Jersey Kühe. A. Bayer, Ecke Raimond Straße und Three Notch Road. 26fb

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Zum Kostenpreis.

Wer sein Eigenthum in

Der Indianapolis Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

versichert, erhält gute Versicherung zum Kostenpreis.

Hermann Sieboldt,

Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

Neue Hüte! Neue Hüte!

Den Kopf oben halten, ist die Hauptsache in gegenwärtiger Zeit. Dazu ist ein neuer Hut nothwendig und den kauft man am besten bei dem wohlbekannten

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Ganz neue Muster soeben angekommen.

English's Opernhaus.

Donnerstag, Freitag u. Samstag, 25., 26. u. 27. Febr.

Nochmaliges Engagement der in Indianapolis beliebten

CARLETON OPERN-TRUPPE!

in einer superben Aufführung von Richard Genee's brillanten komischen Oper

NANON!

und Gillett und Sullivan's

MIKADO!

Preise der Plätze: 50c, 75c und $1.00.

Verkauf von reservirten Sitzen beginnt am Dienstag, 23. Februar, um 10 Uhr Morg. in der Box-Office.

Dickson's Grand Opera House!

Jeden Abend dieser Woche. Große Matinee, Dienstag, Donnerstag und Samstag!

Veranstaltet von den Einführern von Opernvorstellungen ersten Ranges zu mäßigen Eintrittspreisen von

10c u 20c, reservirte Sitze 30c, nicht höher.

Zum Verkauf im Theater für alle Vorstellungen.

Bennett & Moulton's Komische Opern-Truppe!

35 Künstler 35.

Repertoir:

Montag	Mascot.
Dienstag	Mikado.
Mittwoch	Chimes of Normandy.
Donnerstag	Girofle-Girofla
Freitag	Olivette.
Samstag	Mascot.
Dienstag Matinee	H. M. S. Pinafore.
Donnerstag Matinee	Mikado.
Samstag Matinee	Olivette.

Dr. THEODORE A. WAGNER,

Office: **Zimmer No. 8**

Fletcher & Sharpe's Block,

Sprechstunden: 9—10 Morgens, 2—4 Nachmittags, 7—8 Abends.

Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Wohnung: Ecke College und Home Ave.

Telephon: 848.

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, D. C., 23. Febr. Schönes Wetter, wenig kälter, veränderlicher Wind.

Neue Wasserwerke.

Vincennes, 23. Februar. Heute wurde mit dem Bau der neuen Wasserwerke begonnen.

Was Plon Plon zu sagen hat.

Paris, 23. Febr. Prinz Jerome Napoleon veröffentlicht einen Brief, worin er gegen die beabsichtigte Proscription französischer Prinzen protestirt. Auch spricht er sich für die Erwählung des Präsidenten durch direkte Volkswahl aus.

Editorielles.

— Sehr treffend spricht sich der „Cleveland Anzeiger" in einem längeren Artikel über die Achtstundenbewegung wie folgt aus:

„Die Verkürzung der Arbeitszeit ist nur mittelbar eine Geld-, unmittelbar aber eine sittliche Frage. Je mehr Zeit die Arbeiter für sich selbst gewinnen, ohne in ihrem Einkommen verkürzt zu werden, desto größer die allgemeine Intelligenz, die mit der öffentlichen Moral so ziemlich identisch ist. Niemand aber wird bestreiten wollen, daß die geistig und sittlich am höchsten stehenden Länder am meisten zur allgemeinen Lösung der großen Culturaufgaben beitragen können. Und was wiederum sind jene Culturaufgaben? Die Errungenschaften des menschlichen Geistes, die Ergebnisse seiner Forschungen und Erfindungen der Gesammtheit zugänglich zu machen. Wenn letzteres geschieht, so verbessert sich allerdings auch die materielle Lage, und so dauert diese glückliche Wechselwirkung fort bis ins Unabsehbare. Jede Steigerung der allgemeinen Cultur eines Volkes hat eine Erhöhung seines Wohlstandes zur Folge. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist die Achtstundenagitation keine einseitige „Arbeiterfrage" im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine gewaltige Culturbewegung."

— Wenn irgendwo die Arbeiter Miene machen, sich gegen das herrschende kapitalistische System aufzulehnen, und wenn sie dabei nicht gerade die liebenswürdigste Miene der Welt machen; wenn Diejenigen, welchen Hunger und Noth und des Winters Kälte entgegenstarrt, anfangen, sich als Menschen zu fühlen, und Widerstand zu leisten, dann erhebt die sogenannte anständige Presse ein förmliches Zetergeschrei ob der frechen Verletzung der bestehenden heiligen Ordnung.

Nun sie aber da draußen im Westen mit den Chinesen auf kurze summarische Weise verfahren und sie einfach davonjagen, da haben diese sogenannten anständigen Blätter nichts zu sagen, und wagen es höchstens, mit ein paar schüchternen Worten auf ihre gepriesene Ordnung hinzudeuten.

Wenn es sich bei der Kapitalistenklasse wirklich nur um das Recht, wenn es sich wirklich um ein Prinzip handelte, dann müßten sie die Chinesen auf alle mögliche Weise in Schutz nehmen. Da es sich aber bei ihnen nur um das liebe Ich handelt, so kümmern sie sich um das, was da weit draußen im Westen vorgeht, gar nicht. Was gehen sie die Chinesen an, ob denen Recht oder Unrecht geschieht, das ist ganz einerlei. Wirklich unrecht ist in ihren Augen bloß das, was ihnen unlieb und unbequem ist.

— Dem Grundsatze, daß eine Hand die andere wäscht, huldigt der Bundessenat mit erstaunlicher Offenheit. Vor einigen Tagen wurden binnen etwa einer Stunde Gelder für öffentliche Gebäude in 37 verschiedenen Städten und Dörfern bewilligt. Debatten fanden nicht statt. Der Ausschuß, welcher die betreffenden Bills einberichtete, hatte sich nicht einmal die Mühe genommen, Gründe anzugeben. Er begnügte sich mit der Behauptung, daß er sämmtliche Vorschläge genau geprüft habe. Riddleberger war der Einzige, der gegen diese Massenvergeudung öffentlicher Gelder Einspruch erhob, aber er wurde bald zum Schweigen gebracht, da schon vorher die Senatoren von 28 Staaten sich dahin geeinigt hatten, die Bills ohne Weiteres anzunehmen.

Um einen Begriff von dem geradezu infamen Verfahren des Senates zu erhalten, muß man einen Blick auf die Liste der öffentlichen Gebäude werfen, für deren Errichtung er $4,540,000 aussetzte. Pueblo in Colorado, ein Minenstädtchen, das nach dem letzten Census 3,218 Einwohner hatte, erhielt $150,000. Mit Prachtbauten sollen ferner geschmückt werden: Oxford, Miss., (1,534 Einwohner, Opelousa, La., (1,676 E.), Monroe, La., (2,070 E.,) Greensborough, N. C., (2,105 E.), Tyler, Tex., (2,423 E.), Abingdon, Va., (1,064 E.) und noch ein Dutzend andere Ortschaften, die man selbst auf guten Karten nicht findet. In der ganzen Liste sind nur fünf Ortschaften, deren Größe wirklich die Errichtung eines kostspieligen Bundesgebäudes rechtfertigt.

Drahtnachrichten.

Die Chinesenhetze.

New York, 22. Febr. Eine Chicagoer Depesche meldet, daß in St. Louis unter den Chinesen eine kaiserliche Proklamation vertheilt worden sei, worin sie aufgefordert werden, nach China zurückzukehren und daß die chinesische Regierung die Kosten bezahlen werde.

Bei der chinesischen Gesandtschaft in Washington weiß man nichts von der Sache.

Der hiesige chinesische Consul sagt, daß der Generalconsul in San Francisko den Chinesen die Rückkehr rathe, ob die chinesische Regierung etwas damit zu thun habe, wisse er nicht. Er zweifle jedoch nicht, daß die chinesische Regierung Repressivmaßregeln anwenden, und vielleicht die Amerikaner aus China vertreiben werde.

Portland, 22. Febr. Heute Morgen wurden die Chinesen aus Oregon City vertrieben. Es wurden ihrer 42 auf den im Hafen liegenden Dampfer gebracht, und die Passage wurde aus dem Gelde bezahlt, das ihnen gestohlen worden war.

Billiges Fleisch.

New York, 22. Febr. Der Marquis de Mores trifft Vorbereitungen, geschlachtetes Vieh, ohne Verwendung von Mittelspersonen, direkt hierher von seiner Viehzüchterei im Westen auf den Markt zu bringen. Er glaubt es dahin zu bringen, daß das Fleisch 3 bis 4 Cents billiger verkauft wird, als bisher.

Der Cincinnatier Wahlschwindel.

Cincinnati, 22 Februar. Die Demokraten haben sich entschlossen, um den Cincinnatier County Clerk Dalton der Haft zu entziehen, zuzugeben, daß die Wahlberichte photographirt werden.

Aus der Coke Region.

Mount Pleasant, 22. Februar. Heute wurde allenthalben die Arbeit wieder aufgenommen. Man fürchtet, daß die Ungarn Unruhen verursachen würden, sie unterließen es jedoch, die zur Arbeit Gehenden zu stören. In den Valley Minen wurde sofort nach Beginn der Arbeit dieselbe wieder eingestellt. Es herrscht die Absicht vor, die Ungarn zum Verlassen der Gegend zu zwingen.

Eine Depesche von Connellsville sagt, daß die Ungarn die ganze Nacht über umherzogen und mit Gewaltthätigkeiten drohten.

In den Morrell & Wheeler Minen stellten die Leute die Arbeit wieder ein, weil die Compagnie sich weigerte, kleinere Wagen anzuwenden.

Strike.

Milwaukee, 22. Febr. Unter den Arbeitern in den Schuhfabriken steht ein allgemeiner Strike bevor, da von sämmtlichen Fabrikanten bloß einer den von der Union festgesetzten Preis bewilligt hat. 600 Mann werden die Arbeit niederlegen.

Gegen den Boycott.

Richmond, Va., 22. Febr. Heute Abend fand eine sehr gut besuchte Versammlung von Geschäftsleuten statt, in welcher Resolutionen angenommen wurden, daß das von den Knights of Labor eingeführte System des Boycottens kein gesetzliches und geeignetes Mittel sei, daß es als Verschwörung bestraft werden und daß sich Niemand demselben unterwerfen sollte.

Katholiken und Knights of Labor.

Ottawa, 22. Febr. Gestern erließ der Bischof von Ottawa in allen Kirchen ein Mandament gegen die Knights of Labor, die Telegraphisten-Union und alle geheimen Gesellschaften.

Montreal, 22. Febr. Es heißt, daß Bischof Fabre in Kürze ein Mandament gegen die Knights of Labor erlassen werde.

Per Kabel.

Die Polenfrage.

Berlin, 22. Febr. Im Landtage fand heute die Debatte zur zweiten Lesung der Vorlage bez. der Ausweisung der Polen statt. Wirsebiski griff die Regierung in der heftigsten Weise an. Er erklärte Polen werde nicht untergehen und wenn es auf Leben und Tod kämpfen müsse.

Sind willkommen.

London, 22. Febr. Die berühmte Meininger Hofschauspieler Gesellschaft beabsichtigt in nächster Zeit den Ver. Staaten einen Besuch abzustatten.

Das kriegslustige Griechenland.

London, 22. Febr. Die Großmächte haben eine letzte Warnung an Griechenland abgesandt, ehe sie die griechische Flotte in der Salamis Bai blockiren.

Athen, 22. Febr. Das Kriegsfieber ist in Folge der Bewegung der vereinigten Flotte im Mittelmeere und der Drohung der Mächte, das griechische Geschwader zu vernichten oder zu blockiren, von Neuem im ganzen Lande ausgebrochen. Eine Minister Krisis ist bevorstehend. Der Premierminister Delivannis ist durch das entschiedene Auftreten Englands und der anderen Mächte so eingeschüchtert, daß er nicht einmal dem griechischen Admiral den Befehl zu ertheilen wagt, auch nur formelle Schüsse mit dem Admiral Sir John Hay auszutauschen Um der Blockade zu entgehen, wurde die Flotte aus der Salamis Bai nach Eudöa zurückgezogen.

Eine Verschwörung.

Paris, 22. Febr. Es verlautet, daß eine Verschwörung zu dem Zwecke bestehe, Spanien und Portugal unter dem Herzog von Braganza zu vereinigen und die jetzige Regentschaft in Spanien zu beseitigen. An der Spitze der Verschwörung soll der Herzog von Montpelier stehen.

Amerikanisches Versicherungswesen vor Wiener Gerichten.

Wien, 22. Febr. Der Redakteur Schönerberger veröffentlichte vor Kurzem in seinem Blatte und auch als Brochüre einen Artikel, worin er die amerikanische Tontine Versicherung als ein Schwindel bezeichnete, und als ein Hazardspiel. Herr von Stahl, der hiesige Agent einer amerikanischen Gesellschaft, erwiderte darauf und bezeichnete den Artikel als Lüge und Fälschung. Schöneberger machte darauf eine Injurienklage gegen ihn anhängig und die Verhandlungen dürften sehr interessant werden.

Deutsche Local-Nachrichten.

Königreich Sachsen.

Unter dem Verdacht, eines seiner Kinder durch Phosphor vergiftet zu haben, wurde der Handarbeiter Richter in Bannewitz verhaftet; auch R.'s Mutter ist in Haft genommen. — Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Schulkindern wurde der Hilfslehrer G. Rohland in Hainichen verhaftet. — Wegen Betrugs wurde der bekannte Führer der Nationalliberalen in Leipzig, Professor Dr. Birnbaum, zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. — Auf den Bruder des Weinhändlers Burckhardt in Leipzig wurde im Geschäftslokal (Daehne'sches Weingeschäft) ein erfolgloser Raubanfall gemacht, und dabei B. schwer verletzt; der That verdächtig sind der Schriftsetzer R. Melzer aus Volkmarsdorf und der Handarbeiter L. Zehne von Lindnaudorf. — Der Agent Straßburger von Leipzig, welcher wegen Unzuchtsverbrechen an Kindern zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist verduftet. — Der Bursche Anton Werner von Reuhirschstein erhielt, weil er im September vorigen Jahres den Korbmacher Höfer und den Schmied Werner durch Messerstiche verletzt hatte, 2 Jahre 10 Monate Zuchthaus. — Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens wurde der Fleischer und Restaurateur Erth in Oelsnitz i. V. verhaftet. — In Pegau fand wieder eine kleine Schlacht zwischen Soldaten und Civilisten statt, wobei ein Civilist tödtlich verletzt wurde. — Aus Eifersucht goß der Schornsteinfegergeselle B. Binner in Radebera dem Glasmachergehilfen Dürichen Schwefelsäure in's Gesicht und verletzte ihn schwer. — Die ledige Auguste Leistner in Zwönitz, welche im vorigen September vom Schuhmachergesellen Loos geschossen wurde, ist ihren Verletzungen erlegen. — Selbstmord begingen: Handarbeiter A. Lange von Oederan, Straßenwärter Tischer in Pirna und Dienstknecht W. Hähnel in Schmorsdorf. — Verunglückt: der Sohn des Thongrubenbesitzers Rascher in Dänkritz, der ledige Karl Seidel von Wildenthal, der 71jährige Maurer H. Reichhardt von Großenhain, der Arbeiter Schulze von Neundorf, ein Töchterlein des Webers Rabe in Rothenthal i. V., die Magd Christiane Wehlte von Kemnitz, der Tagelöhner Spitzner von Kühren, der Handarbeiter Kleemann von Neuschönefeld, der Malergehilfe R. Pötzsch von Reudnitz, der Knecht J. Walther in Werdau, die Frau des Hausbesitzers Wagner von Neuhörnitz, der Stellmacher W. Schmidtchen von Olbernhau, der Knecht Teppmann von Rochlitz und der Gutsbesitzerssohn E. Lehnert von Schullwitz.

Thüringische Staaten.

In Jena starb eine Zeitgenossin Goethes, die Wittwe Hunger, im 91. Lebensjahre. — Seit Oktober vorigen Jahres erkrankten in Gotha über 300 Kinder an der Diphteritis, von denen 58 starben. — Wegen Betrugs und Unterschlagung erhielt der frühere Stationsvorsteher Jankowsky in Langenwiesen 18 Monate Gefängniß. — Dem Handelsmann Valentin Müller in Ehrenhain wurde das 25. Kind geboren. — Verunglückt: Zimmermann P. Meister von Frößen und Wagenschieber Krell in Meiningen.

Hessen-Darmstadt.

Der greise Maler Jach zu Darmstadt, welcher sammt seiner Ehefrau von Einbrechern schwer verletzt worden war, ist seinen Leiden erlegen. — Im Rausch verletzte der Steinhauer Hepp in Nack seine Frau tödtlich durch Messerstiche. — Noch in keinem Jahre sind in Mainz so viele Pfänder versetzt worden, als zu Anfang dieses Jahres. — Der Schreiner M. Zahn III. in Mühlheim wurde verhaftet, weil er ein zu ihm in Beziehungen stehendes Mädchen Namens Susanne Eib zum Meineid verleitet haben soll. — Anläßlich eines Strikes bei den Schuhmachern mehrerer Fabriken in Offenbach kam es zwischen den Strikern zu Thätlichkeiten, und ein Schuhmacher wurde schwer verletzt. — Erhängt hat sich der Korbmacher Heeb von Tiefenthal. — Ein junger Mann Namens Staff von Weisenau ertrank.

Mecklenburg.

Für das in Schwerin zu errichtende Reuter-Denkmal sind jetzt 18,000 Mark eingegangen. — Das R. Krüger'sche Ehepaar in Friedland feierte das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Arbeiter Sauerbier aus Carenz wurde überfahren und getödtet.

Oldenburg.

Der Großherzog hat sich für längere Zeit nach Dresden begeben. — In Genf starb kürzlich der Herzog Nikolaus von Oldenburg, ein Neffe des Großherzogs. — Das Feuer in der Warpsspinnerei in Osternburg hat einen Schaden von 145,000 M., angerichtet.

M'Gilliard & Dark,

Feuer-Versicherung

No. 64 Ost Market Straße.

Indianapolis, Indiana.

Sie sind um Ihre Kundschaft gebeten

Wir vertreten folgende Compagnieen.

Indiana Insurance Co., von Indianapolis.
German Insurance Co., von Pittsburg, Pa.
Michigan Insurance Co., von Detroit.
Farragut Insurance Co., von York.
People's Insurance Co., von Pittsburg, Pa.
Merchants Insurance Co., von New York.

Masken-Ball

— gegeben vom —

Schwäbischen Unterst. Verein,

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Montag, den 1. März.

Eintritt 50 Cents für Herren.

Eintritt 25 Cents für Damen.

(Programm folgt später.)

Die Indianapolis National Bank.

Ver. Staaten Depositorium.

Organisirt in 1864.

Capital	**$300,000.00.**
Ueberschuß und ungetheilter Gewinn	$60,000.00.

Theod. P. Haughey, Präsident.

Henry Latham, Kassirer.

Meridian National Bank!

Gegründet 1871.

Capital	$200,000.00
Ueberschuß	$40,000.00
Ungetheilter Gewinn	$17,487.48

Wm. P. Gallup, Präsident. D. A. Richardson, Vice-Präsident
A. F. Kopp, Kassirer.

Chas. Mayer, Fr. Fahnley, Chas. Scholl, Dav. Macy, J. E. Robertson, R. S. Foster, } Direktoren.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und, Schwächliche. Vortrefflich im Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 der Pfund.

Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,

No. 129 Süd Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Der billigste Platz in Indianapolis für

Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

— auf —

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück)	$30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische)	$45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück)	$25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

BORN & COMPANY,

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

H. Frank und Co.,

Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler in

Möbeln aller Sorten.

115 und 117 Ost Washington Straße,

Fabrik: Süd East Str.

INDIANAPOLIS, - - - - - - INDIANA.

Fleisch-Laden

— von —

RUDOLPH BOETTCHER,

No. 47 Süd Delaware Straße.

Nur die besten Fleischsorten werden geführt. Täglich frische Würste, wie Blutwurst, Wienerwurst, Bratwurst, Leberwurst, u. s. w.

Preise mäßig. Bedienung prompt. Aufträge nach irgend einem Stadttheil werden prompt besorgt.